

Einführung

Greta, eine ältere Dame, hatte sich sehnlichst ein Enkelkind gewünscht. Ihr Wunsch wurde erhört. Eines Tages stand ein kleines Sternenkid vor ihr. Beide hatten viel Spaß miteinander. Greta beantwortete ihrem Sternenkid geduldig seine Fragen.

Die wichtigste Frage: 'Wann ist der Mensch alt?' erklärte Greta anhand einer Torte. Eine Torte, in zwölf Stücke geteilt.

Für jeden Lebensabschnitt wird ein Tortenstück weggenommen. Das erste Stück wird entfernt, wenn die Schule beginnt, das zweite, wenn die Oberschule anfängt. Das dritte verschwindet, wenn das Kind einen Beruf erlernt. Das vierte Tortenstück ist verbraucht, wenn der Mensch ins heiratsfähige Alter kommt und selbst Kinder bekommt. Das fünfte Stück ist dem Großziehen der Kinder und dem Zusammenwachsen der Familie reserviert, das sechste steht für den beruflichen Auf- und Ausbau. Nun ist schon eine halbe Torte verarbeitet. Das siebte Stück legen wir für Freundschaften weg. Wenn die Kinder ins Berufsleben eintreten, wird das achte Stück entfernt. Heiraten deine Kinder, und du bekommst Enkelkinder, ist das neunte Stück fort. Die Berufstätigkeit läuft langsam aus, und damit entfernen wir das zehnte Tortenstück. Nun bleiben noch zwei Stücke übrig. Die liegen als Erinnerung und als ein Stückchen Zukunft vor uns. Wenn diese beiden aufgebraucht sind, ist unser jetziges Leben auf der Erde beendet.

Bald musste das Sternenkid seine Oma Greta wieder verlassen. Es sollte eingeschult werden. Immer besuchte es in den Schulferien seine Oma Greta

und konnte dann seine Fragen stellen. Greta und das Sternenkind empfanden die Besuche als viel zu selten. Wenn Greta besonders große Sehnsucht nach ihrem Sterneneckenkelkind hatte, schaute sie in den Himmel und sprach mit ihm. Die Antworten des Sternenkindes konnte sie vernehmen. Nun waren mehrere Jahre vergangen. Das Sternenkind hatte viel in der Schule zu lernen, so dass beide sich nur noch selten sahen.

Greta wurde durch den Kontakt mit ihrem Sternenkind täglich jünger. Sie befolgte die Ratschläge ihres heranwachsenden Sterneneckenkindes, wollte sie ihm doch gefallen.

So begann Greta mit Nordic-Walking, um eine schlankere Figur zu bekommen. Auch ihre langen Haare fielen der Schere zum Opfer. Greta trug nun lieber Hosen, da diese im Haushalt und bei der Gartenarbeit viel praktischer waren.

Eines Abends saß Greta entspannt in der Badewanne. Benno, ihr damaliger Hund, war vor einiger Zeit gestorben und Luisa, eine quicklebendige Hündin, hatte seinen Platz eingenommen.

Greta spielte mit Luisa. Sie biss gerne in den Seifenschaum, den Greta reichlich in der Badewanne aufschäumen ließ. Diese Minuten des Spielens genossen beide sehr. Doch heute war Greta mit ihren Gedanken nicht ganz bei der Sache. Sie dachte wehmütig an die schöne Zeit zurück, als das Sternenkind sie öfter besuchen kam und sie vieles gemeinsam unternommen hatten. Es war schon so lange her, dass ihr Sternenkind bei ihr war. Wie groß mochte es inzwischen geworden sein? War es inzwischen größer als Greta?



Plötzlich flackerte das Licht. Luisa begann leise zu jaulen.

Auf einmal stand das Sternenkind vor Greta.

Sie bekam große Kulleraugen, die sich sofort mit Freudentränen füllten.

»Mein Sterneneckenkind, was habe ich mich er-

schrocken, nein, was bist du doch groß geworden«, flüsterte Greta heiser vor Glück.

Sie konnte vor Überraschung und Freude gar nicht richtig sprechen.

»Da staunst du, was?«, blinzelte das Sternenkind Greta an.

»Na, da soll mich doch gleich...«, Greta wusste nicht, was sie sagen sollte. »Eben habe ich noch an dich gedacht. Wo kommst du so plötzlich her? Nein, wie dumm von mir, natürlich vom Himmel“, stammelte Greta.

Das Sternenkind begriff die Situation sofort. Greta war vor Freude außer sich.

»Komm, Omi Greta, hier ist dein Bademantel. Nun steig mal aus der Wanne, ehe du dich erkältest und ich dich dann pflegen muss. Ich habe dollen Hunger mitgebracht. Hast du Cola da, auch Chips?«

»Geduld, Geduld, lass mir noch etwas Zeit. Eine alte Frau braucht etwas länger, als so ein junger Hüpfen, wie du einer bist. Nein, Cola habe ich immer noch nicht. Ich habe frischen Apfelsaft da. Zum Knabbern kannst du dir Radieschen und Paprika aus der Speisekammer holen. Ganz frisch aus dem Garten. Auch habe ich heute erst Brot gebacken«, erwiderte Greta freudig lachend.

»Ach Omi Greta, immer noch die alte Natur-Apostolin.«

Greta drohte lächelnd mit dem Finger.

»Du veralberst wieder deine Greta, aber ich weiß ja, dass du es lieb meinst.«

»Na klaro, wo werde ich denn meine geliebte Omi Greta veralbern wollen.«

So konnte sich Greta wieder fangen.

Nachdem sie sich abgetrocknet und angezogen hatte, deckte sie mit jugendlichem Schwung den Abendbrottisch. Das Sternenkind machte sich derweil mit Luisa bekannt. Luisa, die eine recht fröhliche kleine Hündin war, überwand schnell ihre Scheu und freute sich über den neuen Spielkameraden, der so gerade vom Himmel gefallen war.